



Merseburger Kreis-Blatt.

Sieben und Zwanzigster Jahrgang.

2. Quartal.

Sonnabend den 14. Mai 1853.

Stück 13.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Das Verbot, daß durch den sogenannten Irrgarten vor dem Sixtithore nicht geritten und auch mit Handwagen und Schubkarren nicht gefahren werden soll, wird sehr oft übertreten. Es wird daher die nachstehende localpolizeiliche Verordnung vom 15. Juni 1841:

Das Ueberführen und Uebertreiben von Vieh, das Reiten, sowie das Fahren mit allen Arten von Wagen sowohl als mit Schubkarren durch den Irrgarten und auf den durch denselben führenden Wegen ist bei 1 bis 5 Thlr. Geld- oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe verboten.

mit dem Bemerken hierdurch in Erinnerung gebracht, daß jede Uebertretung dieser Verordnung unnachsichtlich geahndet werden wird.

Merseburg, den 10. Mai 1853.

Der Magistrat.

Nothwendige Subhastation.

Königl. Kreisgericht Merseburg, I. Abtheilung.

Das in dem Dorfe Keuschberg belegene, dem Gottlob Heinrich Rein und dessen Ehefrau Erdmuth Henriette geb. Klöppel gehörige Haus nebst Zubehör, Nr. 58. des Hypothekenbuchs, abgeschätzt zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm Bureau II. einzusehenden Taxe auf 765 Thlr. 8 Sgr. 4 Pf., soll

auf den 20. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden.

Freiwilliger Verkauf.

Das zu dem Nachlasse des Bäckermeisters Carl Friedrich Ruck gehörige Haus Nr. 422. des Hypothekenbuchs und Nr. 482. des Brandcatasters nebst Hof, Garten, Brunnen u. mit schwunghafter Bäckerei in der Oberbreitenstraße, 1989 Thlr. 2 Sgr. 1 Pf. taxirt,

soll am 2. September c., Vormittags 10 Uhr, an Kreisgerichtsstelle verkauft werden. Taxe und Hypothekenschein liegen im IV. Bureau zur Einsicht offen.

Merseburg, den 12. Mai 1853.

Königl. Preuß. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Freiwilliger Verkauf.

Ein Stück Feld am Anger hinter dem Pulverthurme Nr. 2322. des Flur- und Nr. 273. des Hypothekenbuchs von Merseburg, 4 Acker 41 Ruthen, 118 Thlr. 10 Sgr. taxirt,

den Ruckschen Erben gehörig, soll am 28. Mai c., Vormittags 11 Uhr,

an Kreisgerichtsstelle verkauft werden. Taxe und Hypothekenschein liegen im IV. Bureau zur Einsicht offen.

Merseburg, den 12. Mai 1853.

Königl. Preuß. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Verpachtung.

Montag den 23. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, sollen 10 Morgen Wiesen in Tragarther Flur und 5 Morgen Wiesen in Meuschauer Flur bei unterzeichneter Stelle, Dom Nr. 230., meistbietend, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verpachtet werden.

Merseburg, den 4. Mai 1853.

Die Dom-Kapituls-Prokuratur.

Auction.

Das zum Buchbindermeister Friedrich Rüscheschen Nachlaß gehörige Buchbinder-Handwerkzeug soll im Auftrage des königlichen Kreisgerichts zu Merseburg

Donnerstag den 19. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, in dem Jahrigschen Hause zu Keuschberg meistbietend gegen baare Bezahlung durch den Unterzeichneten verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Keuschberg, den 11. Mai 1853.

Dähne, Ortlicher.

In dem Hause Nr. 261. auf dem Domplatz ist vom 1. Juli oder von Michaelis d. J. ab an eine stille Familie (ohne kleine Kinder) ein Parterre-Quartier von zwei Stuben, vorn heraus, zwei oder drei Kammern, Torfgefaß, Boden- und Kellerraum u. zu vermieten.

Dienstag den 17. Mai, früh 11½ Uhr, soll in der Gemeindegasse zu Göblitzsch eine Wiese meistbietend verkauft werden.

Barthold.

Sonnabend, Nachmittag 2 Uhr, soll eine Parthie Hauspähne meistbietend in meinem Gehöfte vor dem Clausenthore verkauft werden.

Mausch.

Veränderungshalber bin ich gefonnen, mehrere Hausgeräthe, als: 4 Tische, 1 Duzend Stühle, 1 Glaschrank, 2 Sophas, 1 Wanduhr nebst Gehäuse und 5 Bettstellen zu verkaufen und können Kaufliebhaber dieselben in Augenschein nehmen bei

Bank in der Altenburg Nr. 775. Merseburg, den 11. Mai 1853.

Spanischen Rothklee und **Franz. Luzernsaamen** empfiehlt billigt **E. Zimmermann.**

Seegel- und Dampfschiffahrt nach Amerika!



Büreau zum Schutze der Auswanderer

von **J. W. Geilhausen in Coblenz**

(als selbstständig von der königlichen Hochlöblichen Regierung genehmigt).

Die Abfahrten via **Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, Havre und Liverpool** finden durch ausgezeichnete Dreimasterpostschiffe 1. Classe jeden Monat am 1., 6., 11., 15., 21. und 26. nach New-York, und im Frühjahr und Herbst jeden Monat Amal nach New-Orleans resp. Galveston Statt. Die Cajüten- und Zwischendeckpreise für die **schönen Dampfschiffe City of Manchester und City of Glasgow**, von welchen jeden Monat ein Schiff (in circa 14 Tagen) nach **Philadelphia (New-York)** segelt, sind äußerst billig normirt und von mir ermäßigt worden. Durch die Errichtung eines eigenen **deutschen Büreau's in Liverpool**, vertreten durch meinen Bruder und Geschäftsführer, Herrn **Heinrich Geilhausen**, Nr. 8. St. Paul's Square, daselbst, ist es mir möglich, allen Auswanderern, und selbst denjenigen Agenturen und Auswanderer-Vereinen, welche mit mir in Geschäfts-Verbindung zu treten wünschen, die äußerst billigsten Ueberfahrtspreise notiren zu können, und zwar unter Zusage einer gewissenhaften und prompten Behandlung. Die Contracte müssen möglichst vier Wochen vor der Abreise abgeschlossen und die Auswanderer im Besitze der nöthigen Consense sein. Mein Prospectus (3. Aufl.) giebt jede wissenwerthe fernere Auskunft. —

Die Beförderung wird von jeder beliebigen Dampfschiff- und Eisenbahnstation ab übernommen.

Näheres unentgeltlich bei:
und bei meinem Agenten Herrn

J. W. Geilhausen in Coblenz
Hermann Klingebell jun. in Merseburg.

Auf dem Rittergut Kunstädt liegen 2—3 Wispel wilde Saamenkartoffeln zu verkaufen.

Verkauf. Ein kleiner eiserner Ofen in ganz gutem Stande und ein Kachelofen stehen billig zu verkaufen und werden nachgewiesen durch die Expedition dieses Blattes.

Dienstag den 17. Mai, Vormittags 10 Uhr, soll in **Goddula** unter der Fähr bei dem Dürrenberg ein **Acker Wiese** meistbietend verkauft werden, worunter sich Ziegelerde befindet und worauf ganz gutes Heufutter wächst und welche dicht an der Saale liegt.

Bachhaus-Verkauf. Ein Bachhaus in einem großen Dorfe 2 Stunden von Halle, in welchem die Bäckerei schwunghaft betrieben wird, steht sofort zum Verkauf. Das Nähere ist zu erfragen beim Gastwirth **Ch. Franke** im goldenen Stern in **Lauchstädt**.

In der hiesigen Saalgasse, im Hofe des Hauses Nr. 377., sollen

den 31. Mai d. J., von Vormittags 9 Uhr an, einige 70 Stück ganz trockene, 10 bis 13 Fuß lange, 1½ bis 3 Zoll starke eichene Pfosten und einige 20 4 bis 6 Zoll starke, 8 bis 9 Fuß lange dergleichen Kegel an den Meistbietenden, gegen gleich baare Bezahlung, verkauft werden.

Merseburg, den 12. Mai 1853.

= Sensen, =

für deren Güte **garantirt**, empfiehlt

J. Bichtler, Schlossermeister, Hofmarkt Nr. 502.

Chemisets, Unterärmel, Kragen, Säubchen, gestickten Einsatz und Streifen, Brüsseler Schleier, Spitzen und Glace-Handschuhe sind von Neuem wieder angekommen und empfiehlt den geehrten Damen hochachtungsvoll

W. Hellwig,

der Stadtkirche gegenüber.



Der Richtebeer-Verkauf im Stadtbrauhause

findet in der Pfingstwoche nur Freitags statt. Außerdem wieder jeden Dienstag und Freitag.

C. Berger.

Haupt-Niederlage von Taback & Cigarren.

Von den berühmten und beliebten Pariser Rapé von Gebr. Bernard in Offenbach a./M. Nr. 1. 2. und 3. ist soeben wieder frische Sendung angekommen, sowie Pariser Rapé von Gebr. Logbeck in Lahr und Kabisscher Nesping, feinsten Qualität. **Albert Diekschold.**

Scheiben-Taback à Pfd. 3 Egr., pro Ctr. 9 Thlr., habe ich auf mehrfaches Verlangen wieder eingeführt, ebenso erwarte ich in diesen Tagen Schlesinger Taback in Packeten, „Deutschen Canaster“ von Berlin. Die beliebte Louisiana-Cigarre kann ich für Wiederverkäufer auf 4 Thlr. pro Mille ermäßigen und halte bessere Sorten bis in Preisen zu 8 Thlr. bestens empfohlen.

Albert Diekschold.

Da ich meine sämtlichen Cigarren nicht nummerirt, sondern nach den Namen der Fabrikanten resp. deren Verpackung bezeichnend verkaufe, so erlaube ich mir nachstehend die Namen und Preise der beliebtesten Sorten zur gütigen Beachtung zu empfehlen, als:

Flora	pro Mille	9 Thlr.	Favoritta	pro Mille	14 Thlr.
La Norma	=	10 Thlr.	Minerva	=	16 Thlr.
Columbia	=	12 Thlr.	Capitolio	=	16 Thlr.
Londres	=	13 Thlr.	Hernandez	=	18 Thlr.
Canones	=	13 Thlr.	Cabannas	=	20 Thlr.

Außerdem habe ich zu angeführten und Zwischen-Preisen eine große Auswahl und halte Lager echt importirter Cigarren in Preisen von 20—60 Thlr., in Regalia, Trabueos und Londres, sowie mittelgroßer Facon.

Albert Diekschold, Burgstr. Nr. 300.

Künstliche und Natürliche Mineral-Brunnen, 1853er Füllung,

ersterer von Dr. Struve in Dresden, sind stets in gangbaren Sorten, als: „Eger Franz, Eger Salz, Friedrichshaller, kohlenjaures Bitterwasser, Schlesier Obersalz und Selters“ zu haben bei

Ferdinand Rudloff,
Dürrenberg neben der Apotheke.

Reisefofter, Gutschachteln, Damen-, Eisenbahn-, Geld- und Reisetaschen, in allen Größen, Kindergürtel und Hosenträger empfiehlt billigst
Julius Hammer.

Portemonnaies, Cigarren-Étuis und Briefaschen, in großer Auswahl, bei
Julius Hammer.

In Glacé-, Waschleder-, Trikots- und Zwirn-Handschuhen empfiehlt das Neueste
Julius Hammer.

Cravatten, Hals- und Taschentücher, Oberhemden, Chemisets, Kragen und Manschetten äußerst billig bei
Julius Hammer.

Eine Parthie schwarzlackirte rindslederne Karduschen, um damit zu räumen à St. 10 Sgr., empfiehlt
Julius Hammer am Markt.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für 1852 beträgt die Dividende für das vergangene Jahr

55 Procent

der eingezahlten Prämien. Jeder Banktheilnehmer im Bereich der Agentur des Unterzeichneten wird seinen Dividenden-Antheil, unter Ueberreichung eines Exemplars des Abschlusses, sofort ausbezahlt erhalten. Die ausführlichen Nachweisungen zur Rechnung liegen zur Einsicht der Theilnehmer bereit.

Jedem, der dieser gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft beizutreten geneigt ist, giebt der Unterzeichnete bereitwillig desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Merseburg, den 12. Mai 1853.

Moriz Kadner.

Versicherungen

gegen Hagelschaden an **Feldfrüchten, Gartengewächsen, Obst- und Weinplantagen**, sowie an **Fensterscheiben** für die **Germania** resp. die **Deutsche Hagel-Versicherungsgesellschaft** in Berlin; ferner dergl. für Verluste an **Pferden, Maulthieren, Eseln, Rindvieh, Schafen, Ziegen und Schweinen** in Folge von Krankheiten oder Seuchen incl. Tödten bei plötzlichen Unglücksfällen für die **Magdeburger Vieh-Versicherungsgesellschaft**, nehme ich als **Haupt- resp. Special-Agent** der genannten Gesellschaften jederzeit an und bin gern bereit, über alles Erforderliche stets genaue Auskunft zu geben.

Merseburg, den 11. Mai 1853.

Pietzsch.

Das Hôtel zum Kurhaus in Kösen

empfehlte sich dem geehrten reisenden Publikum zur geneigten Benutzung, unter Versicherung der zuvorkommendsten und reellsten Bedienung.

Kösen, im Mai 1853.

Aug. Furcht jr.

Von jetzt ab werden **künstliche Teplitzer Quellen-Bäder** in der Badeanstalt des hiesigen Schlossgartens verabreicht. Duzend-Billets hierzu à 3 Thlr. 10 Sgr. sind bei dem Unterzeichneten zu haben.
Dürbeck.

Das unvergleichliche **England** erfreuet sich einer Hauptstadt, worin sich nach den neuesten statistischen Mittheilungen **16,000 Kinder**, welche im Laster aufgezogen werden, **5,000 Diebeshehler**, **15,000 Spieler** von Profession, **25,000 gemeine Bettler**, **30,000 Trunkenbolde**, **180,000 Gewohnheitsrinker**, **150,000 Buhdinnen**, **60,000 Diebe**, im Ganzen also eine

Regelmäßige Schiffs Expeditionen von Bremen nach Amerika.

Am 1. und 15. eines jeden Monats expedire ich regelmäßig Auswanderer in schönen kupferfesten und gekupferten Dreimaßern erster Klasse nach **Newyork** und **Baltimore**, sowie in geeigneter Jahreszeit nach **New-Orleans** und **Galveston**.

Die Preise sind aufs **allerbilligste** gestellt und fordere ich Auswanderer hiesiger Gegend auf, sich **brieflich** und **direct** an mich zu wenden, in welchem Falle ich denselben jede nur mögliche Begünstigung gewähre.

Ed. Schon in Bremen.



Sonnabend den 14. und Sonntag den 13. Beckbier.

Harnisch.

Bekanntmachung. Dem geehrten Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß von jetzt an die **Regelbahn** im Garten des Herrn **Elste** eröffnet ist. Ich bitte um zahlreichen Besuch.

Merseburg, den 12. Mai 1853.

Wenige, Schenkwirth.

Am ersten Pfingstfeiertag auf der Funkenburg Garten-Musik.

Anfang 3 Uhr.

Zum Tanzvergnügen auf Pfingsten ladet ergebenst ein
Kämpfer in Löpitz.

Einladung.

Am 2. und 3. Pfingstfeiertage, den 16. und 17. Mai e., wird die hiesige Jugend ein Pfingstbier veranstalten, wobei in grüner Laube getanzt werden wird; auch erlaube ich mir beizufügen, daß ich mit **Halloren-, Braunschweiger** und andern Kaffeefuchen aufwarten werde, wobei um recht zahlreichen Besuch bittet
G. Weise.

Leuna, den 12. Mai 1853.

Am 1. Pfingstfeiertage (15. Mai) predigen:

	Vormittags.	Nachmittags.
Schloß- u. Domkirche	Herr Diac. Simon (Abschiedspredigt).	Herr Cand. Jenzsch.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Cand. Jenzsch. ?
Neumarktskirche	Herr Past. Triebel.	
Altenburger Kirche	Herr Superint. Urtel.	

Domkirche: Früh 8 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahl, gehalten vom Herrn Consistorialrath Frobenius.

Stadtkirche: nach der Vormittagspredigt Communion, Herr Pastor Schellbach.

Am 2. Pfingstfeiertage (16. Mai) predigen:

	Vormittags.	Nachmittags.
Schloß- u. Domkirche	Hr. Conf. R. Frobenius.	Herr Adj. Weise.
Stadtkirche	Herr Past. Schellbach.	Herr Cand. Ros.
Neumarktskirche	Herr Past. Triebel.	
Altenburger Kirche	Herr Superint. Urtel.	

schlechte Bevölkerung von **481,000 Menschen** befinden. Im Jahre 1852 waren in London **1145 Feuersbrünste**. Das sind Zeugnisse für die gepriesenen Londoner Zustände, welche man den leichtgläubigen Deutschen als ein Vorbild hinstellt, dem sie nachstreben sollen!

Die Kindheit der Pariserin. Sobald sie geboren ist, wickelt man sie in Linnen und schickt sie, Gott befohlen, so weit als möglich zu einer Amme, die sie des Tags über in einem Laken am Nagel aufhängt und des Nachts unter Decken halb erstickt, um sie nicht schreien zu hören, — und man denkt nicht mehr an sie. — Eines schönen Tages endlich, nach anderthalb oder zwei Jahren, sagt der Vater: „Wir haben ja aber ein Kind bei der Amme!“ — „Das liebe Kind!“ antwortete die Mutter, es wird Zeit sein, es wieder abholen zu lassen. Ich werde nächster Tage an die Amme schreiben.“ In der That, die folgende Woche bringt eine Bäuerin in den Armen neben einem großen Blumenbouquet und einem runden Käse ein kleines wildes Mädchen, das ihren Vater „ba ba!“ nennt und den Kopf abwendet, wenn die Mutter es umarmen will. Das ist der Eintritt dieses Wunderwesens in die Welt und, wie man sieht, thut man Unrecht, zu glauben, es sei von den Grazien gewiegt und von süßen Harmonien erweckt.

(Gingefandt.)

Wir hatten in diesen Tagen Gelegenheit, in Raumburg den Vorstellungen eines jungen Künstlers beizuwohnen, der, wie wir hören, auch unsere Stadt auf kurze Zeit in den nächsten Tagen besuchen wird. Es ist dies der Zauberünstler und Bauchredner Herr Schmidt von Bromberg. Dieser lebenswürdige, durch vortheilhaftes Neußere sich besonders auszeichnende junge Mann, ein Schüler Döblers, leistet in der That in seiner Art Einziges, noch nicht Dagewesenes. Man erstaunt mit Recht und glaubt an übernatürliche Verbindungen, wenn man ihn mit der größten Sicherheit und Gewandtheit z. B. seinen Furor machenden Goldfischfang in der Luft produciren sieht. Seine „unerschöpfliche Flasche,“ aus welcher er, trotzdem daß sie nur ein Quart Wasser fassen kann, 200 bis 300 Gläser von verschiedenen Getränken hervorzaubert, erregt ebenfalls allgemeines Staunen und Bewunderung, ebenso viele andere kleinere, aber gleich anziehende Piecen, in welchen er unerschöpflich wie seine unerschöpfliche „Flasche“ zu sein scheint und welche ausführlicher hier zu erwähnen uns leider der Raum verbietet. **N. 3.**

Wie man vernimmt, wird der Sängerbund an der Saale, welcher die Liedertafeln zu Raumburg, Zeitz, Weisensfels, Merseburg, Halle, Freiburg, Laucha u. s. w. umfaßt, den dritten Pfingstfeiertag ein eintägiges Gesangfest zu Schkenditz abhalten.

Auflösung des Räthfels im vor. Stück:
Vielleicht.

Trottoir-Anekdote zur Nachahmung.

Die erfreuliche Aussicht auf Trottoirs aus Tambacher Granit-Porphyr, welche uns die Notiz im letzten Stücke dieses Blattes eröffnet und das Herz wie den Stiefel des Unterzeichneten mit eben so besonderem Wohlgefallen, als eine Wohllede Schuhmacher-Innung hier selbst zweifelsohne mit gerechter Besorgnis erfüllt, rechtfertigt die Mittheilung folgender Anekdote, wenn dieselbe auch nur Veranlassung geben sollte, daß gewisse Straßen in einer gewissen Stadt, — *nomina sunt odiosa*, (zu einem Namen sagt man selten Amen,) — wenn auch zur Zeit noch nicht mit Trottoirs versehen, doch wenigstens mit guten Pflastersteinen gepflastert würden.

Graf von Revilla-Gigedo, der zwei und funfzigste der 62 Vicekönige von Neuspanien, Regent von 1789—94, pflegte des Nachts sich in den Straßen von Mexiko durch Augenschein

zu überzeugen, ob und wie seine etwaigen Anordnungen ausgeführt seien. So besuchte er einmal eine Straße, deren Pflasterung er anbefohlen, blieb plötzlich stehen und schickte nach dem Director der öffentlichen Arbeiten, sofort vor ihm zu erscheinen. Seine in solchen Fällen übliche Schlussphrase war: „*Lo espero aqui*“ („Ich warte hier auf ihn“), eine (allerdings unerwartete) Redensart, welche den Befohlenen ungemein schnelle Beine gemacht haben soll. Das geschah auch diesmal. Der Director sprang mit gleichen Füßen aus dem Bette und vollendete im Gehen seinen Anzug. „Es thut mir leid, Sie vielleicht gestört zu haben, Sennor“, sagte der Vicekönig, nachdem jener halb athemlos sich vor ihm verbeugt, „aber Sie werden bemerken, daß diese Steinplatte, hier diese, nicht ganz eben liegt, wohl einen halben Zoll emporrägt; ich habe mich vorhin heftig daran gestoßen; das kann auch Andern wiederfahren; also sorgen Sie dafür, daß der Uebelstand beseitigt werde und erstatten Sie mir morgen früh Bericht.“

Man behauptet, daß während der ganzen übrigen Dauer der Regierung des Grafen Revilla-Gigedo die Trottoirs in Mexiko untadelhaft gewesen seien. So erzählt, so neuspanisch uns Solches auch vorkommen mag, Franz Mayer, ehemals nordamerikanischer Gesandtschaftssecretair in Mexiko, in seiner im v. J. bei Hartford in Amerika und London erschienenen Schrift über Mexiko.

Ist Merseburg auch nicht Mexiko,

Fiat doch applicatio! —

Ein oft stecken gebliebener Pflastertreter.

Der erste Pirol.*

Pirol, willkommen, süßer Pfeifer,
Du Bänkelsänger, lustig fein,
Du Bagabund und Weltdurchstreifer,
Im ersten Frühlingssonnenschein!

In Gold gehüllter lust'ger Skalde,
Mit wunderhellem Flönton,
Wo kommst Du her, aus welchem Walde,
Aus welcher duft'gen Region? —

Lass' Dich nur wieder bei uns nieder
Und bau' Dir hoch Dein kunstreich Nest,
Und sing' uns Deine alten Lieder
Zu Pfingsten wieder auf das Fest.

Bald schmücken sie mit grünen Maien,
Mit Birken und mit Blüthenstraus,
Zu Tempeln Gottes sie zu weihen,
Die allerärmsten Hütten aus.

O dieses Fest, von Dir verkündigt,
Das liebliche, vom Geist durchweht,
O wie so Manchen es entzündigt,
Der dieses Geistes Wehn versteht!

Auch Dein Gesang, so geist-lebendig,
Wie hebt er uns empor das Herz,
Das, ach, noch all zu wetternendig,
Die Welt gezogen niedermwärts!

O, trag' es hoch auf Deinen Schwingen
Nur wieder frisch zu Gott empor,
Und lass' mit Dir es wieder singen
Nur Ihm in höhern Jubelchor! —

* Oriolus, gewöhnlich „Pfingstvogel“ genannt, mit einem Leibe von schönstem Goldgelb und schwarzgefärbten Flügeln.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des G. Jurk.

Druck und Verlag von Kobitzsch'schen Erben.